



|                             |                                    |                       |          |
|-----------------------------|------------------------------------|-----------------------|----------|
| <b>Daxelhoferstrasse 20</b> |                                    | <b>schützenswert</b>  | <b>K</b> |
| <b>Quartier</b>             | <b>Länggasse-Neufeld</b>           | <b>Baugruppe Enge</b> |          |
| <b>Baujahr</b>              | 1906                               |                       |          |
| <b>Architekten</b>          | Lindt & Hofmann, Architekten, Bern |                       |          |
| <b>Bauherrschaft</b>        | Lindt & Hofmann, Architekten, Bern |                       |          |
| <b>Parzellen-Nr.</b>        | 1233                               |                       |          |

|                                |   |
|--------------------------------|---|
| <b>Baugeschichtliche Daten</b> |   |
| 1907                           | Neubau Gartenhaus                               |
| 1930/32                        | Dachaufbauten und Terrassenüberdeckung Ostseite |
| 1934                           | Schuppenanbau (Nr. 20B)                         |
| 1942                           | Kelleranbau nordwestlich                        |
| <b>Umfeld:</b>                 | Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse   |

'Landhaus Engeried', Villa von 1906; heute Botschaftsgebäude

Romantische Jugendstilvilla mit grosszügig dimensioniertem Baukörper. An der Walmdachlandschaft des zweigeschossigen Putzbaues ist die grundlegende Voluminierung ablesbar: Hauptkörper ist ein rückwärtiger, parallel zur Strasse liegender Kubus. Dieser ist an der Westseite nach Süden abgewinkelt und pavillonartig gedeckt. An der Nordseite kommt ein runder Treppenhauturm unter steilem Kegeldach hinzu. Die komplex gruppierten, einstöckigen Verandenvorbauten, Erker, Vorscherme, etc. sind dem Kern spielerisch hinzugefügt. Der Quadersockel schliesslich bezieht Treppen und Terrassen in die Bausubstanz ein und gibt dem heterogenen Ganzen die unerlässliche homogene Basis. Über diesem in grossen Kunststeinquadern errichteten Sockel mit Brüstungsgesims erheben sich zweigeschossig die ungliederten Verputzfassaden, wobei die Fenster im Parterre auf dem Sockel aufliegen. Die Fassaden werden von einem feinen Gebälk mit Zahnschnitt bekrönt, welches Dachuntersicht und Traufleisten optisch miteinbezieht. Die Sandsteinstrukturen der Fenstergewände und der Vorbauten bilden den Hauptschmuck des Baues: kassettierte Eckpfeiler mit Kartuschen und stilisierten Gehängen, gebänderte Lisenen, Konsolengebälke; originale Verglasungen. Trotz zahlreichen Umbauten im Innern zeigt sich das Äussere der Villa mit Ausnahme der ostseitigen Verandenerweiterung in gut erhaltenem Zustand.

C.S. & G.D. 1988

